

PULT POST

SCHULZEITUNG DER SCHULE WITTNAU



- Editorial: Helden...
- Bericht der Schulleiterin
- Restaurant Wittnau
- Erfinden braucht Mut
- Mir sin schreegi Vögel

GEMATEC AG

Präzisionsmechanik

Hornimattstrasse 26
5103 Wildegg

Tel: 062 893 02 40
Fax: 062 893 02 41
E-mail: gematec-ag@bluewin.ch
Internet: www.gematec-ag.ch



Brogle

5064 Wittnau

Gebrüder Brogle AG
Küchenbau - Schreinerei

Tel. 062 871 10 20 - Fax 062 871 00 10
www.brogle-kuechen.ch

Küchenbau - Schreinerei

Ihr Fachmann für innovativen Küchenbau

- Neubauten, Umbauten, Planung/Organisation von Küchenrenovierungen
- Lehrlingsausbildung

- ARV-konforme Auswertung von Tachoscheiben und digitalen Tachographen
- Individuelle Monatsrapporte
- Persönliche Betreuung
- Keine vertragliche Bindung

Schnell. Zuverlässig. Günstig.

www.tachoauswertung.ch

Tel. 062 875 90 60

Ein Service der Hochreuter Business-Partner GmbH

Rolis Veloegge

5070 Frick

Tel : 062 871 56 34

www.rolis-veloegge.ch

Schulstrasse 38

Top Velos zu günstigen Preisen !
Reparaturen aller Marken !

HELDEN...

Von Remo Metzger,
Schulpflegepräsident

Liebe Leserin, lieber Leser

„Ein Held ist eine Person mit besonders herausragenden Fähigkeiten oder Eigenschaften, die sie durch ihre Taten auszeichnet.“ (Quelle: Wikipedia)

Zum Schuljahresbeginn haben sich die Kinder an unserer Schule einen Helden oder eine Heldin ausgesucht, von dem bzw. von der sie besonders fasziniert sind. Da wurden zum Beispiel Pippi Langstrumpf, Spiderman oder gar Willhelm Tell zu Helden der einzelnen Kinder auserkoren. Diese tapferen Helden sollten jedem Einzelnen Kraft und Ausdauer für das neue Schuljahr 09/10 geben.

Zusätzlich wurde ein Tee mit Heldenzutaten gekocht und genüsslich geschlürft, um das Ritual würdevoll zu unterstützen.

Wie nehmen wir Helden wahr?

Für unsere Kinder sind wir Eltern besonders in den ersten Lebensjahren ihre Helden. Wir sind da, geben Schutz und bieten Hilfe an in jeder Lebenssituation. Wir verrichten bestimmte Handlungen, für die sie sich interessieren. Indem sie uns nacheifern, lernen sie.

Später erweitert sich das Umfeld der Kinder. Andere Helden wie

Popstars oder berühmte Sportler beeinflussen das Dasein, man möchte so sein wie sie.

Irgendwann beginnen wir Menschen, wieder vermehrt uns nahe stehende Menschen als Helden wahr zu nehmen. Einfach, weil sie für uns da sind und sich für uns stark machen.

Was macht einen wirklichen Helden aus?

Helden werden nicht immer gleich erkannt. Erst durch ihre Taten machen sie auf sich aufmerksam: Da ist der erste Sprung vom Einmeterbrett ins kühle Nass. Die waghalsige Achterbahnfahrt mit Looping, die das Herz höher schlagen lässt und das Gefühl vermittelt, zu fliegen. Der grosse Baum, der bezwungen wird. Der Knabe, der mutig eingreift, wenn zwei sich streiten. Das Mädchen, das sich für seine scheue Freundin einsetzt. Es sind Menschen, die sich sagen: „Das ist mir wichtig, das kann ich, das schaffe ich!“

Später werden aus diesen tapferen Helden RettungsschwimmerInnen, Feuerwehrmänner und –frauen, PilotInnen, ForstarbeiterInnen und vieles mehr.

Das zeigt uns, dass in jedem und jeder von uns ein kleinerer oder grösserer Held steckt!

Erde - Feuer - Wasser – Luft

Helden brauchen die Elemente Feuer, Wasser, Luft oder Erde, um ihre Stärken zu entfalten.

Darum wurden an der Schule Wittnau die vier Elemente zum Jahresmotto.

Unsere kleinen Heldinnen und Helden haben bereits einige Experimente mit den vier verschiedenen Elementen durchgeführt. Zum Beispiel die 4. Klasse zum Thema Luft, wobei eigens konstruierte Ballonobjekte zum Fahren und gar zum Fliegen gebracht wurden. Oder die Kindergärtner, die zum Thema Erde frisch geschlüpfte Küken beobachteten konnten.

Am Feuerwehrmorgen vom 29. Mai 2010 gibt es zum Thema Feuer viel zu erfahren. Und in der Projektwoche AHOI vom 14. -18. Juni 2010 ist das zentrale Element Wasser. In dieser speziellen Woche werden die Schulen von Wittnau, Oberhof und Wölflinswil zusammen arbeiten und uns mit ihren Aufführungen am Ende sicher grosse Freude bereiten und uns viele tapfere Heldinnen und Helden präsentieren.

...können wir alle sein.

Nun wünsche ich Ihnen beim Lesen der Ausgabe 2010 unserer Pultpost viel Vergnügen. ■



IN DIESER PULTPOST

Editorial	3
In dieser Pultpost	5
Bericht der Schulleiterin	9
Personelles	12
Jahresmotto	15
IS Besuchsschule	18
Waldmorgen	20
Restaurant Wittnau	22
Der Wald begleitet uns	24
Natur in der Schule	26
Erfinden	28
Unsere Klassenfahnen	30
Eine kleine Geschichte	32
Mir sin schreegi Vögel	34
Schulsport in Wittnau	37
Schiff ahoi!	41
Mir si vo de Fүүrwehr	44
Auf Wiedersehen!	46
Impressum	47

Obstbau



Bründler

Täglich ein Apfel - täglich in Form!

Grosse Auswahl an knackigem Wittnauer Obst!
Geschenkideen wie Süssmost, Dörrfrüchte,
Frucht-Essig, Apfel-Schaumwein, Kirschen-
Secco, Wittnauer Chörbli und diverse gebrannte
Wasser!

Verkaufsladen bei:

Joe + Astrid Bründler, Hauptstrasse 100, 5064 Wittnau
Tel./Fax. 062 871 57 52
www.bruendler-obstbau.ch

Wenn es um Dampf geht, sind wir Ihr kompetenter Partner.



ZAG Engineering
Hauptstrasse 96
5064 Wittnau

Tel. 062/871 83 83
Fax 062/871 83 86
www.z-ag.ch
info@z-ag.ch

- Dampfkessel
- Dampferzeuger
- Elektrodampferzeuger
- Planung
- Ausführung
- Mietgeräte



Stefan Fricker
Versicherungs-/Vorsorgeberater

Kompetenz heisst, für den Kunden die beste Lösung zu finden.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.

Helvetia Versicherungen
Agentur Wittnau

Kirchmattstrasse 27, 5064 Wittnau
T 062 871 51 07, F 058 280 33 00
stefan.fricker@helvetia.ch
www.helvetia.ch

helvetia

LS.

Leo Schmid
Schreinerei
5064 Wittnau

www.leoschmid.ch





TIERFERIENHEIM FÜRBERG AG

Dr. Peter A. Widmer
www.tierferien-fuerberg.ch

5064 Wittnau

Telefon 062 871 14 52
Telefax 062 871 46 63

Hunde-, Katzen-, Heimtierferien • Hundesalon «Top Dog» • Futter und Zubehör • Hundeerziehung

Haar Design



auf ihren Besuch freut sich

Marlen Brogle
Hauptstrasse 80a
5064 Wittnau
062 871 57 47



Wittnau...

natürlich regional

www.krone-wittnau.ch

Mega cool



Hausgemachte Glace aus der Krone

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. M. Schmid-Erne und Personal Tel 062/871 12 22

STEFAN KEHR

Holzbau Bauplanung

4468 Kienberg Tel. 062/844 39 19

5064 Wittnau Tel. 062/871 38 30

Natel 079/ 414 20 14

Baugesuche
Bauleitung
Um + Neubauten
Dachkonstruktionen
Renovationen
Innenausbau
Bedachungen
Parkettarbeiten

BERICHT DER SCHULLEITERIN

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Erde, Feuer, Wasser, Luft

Vor einem Jahr begann ich meinen Bericht in der Pultpost mit der Ankündigung, dass wir nun im Schuljahr 2010/2011 die Papiersammlung ohne Hilfe der Oberstufe über die Bühne bringen wollen.

Nun, ein Jahr später haben wir die Feuerprobe bestanden. Die Papiersammlung kann unter Mithilfe der Eltern und des Hauswirts auch ohne Oberstufe bewältigt werden. Durch die Mithilfe von mehr Erwachsenen geht die Sammlung auch zügig voran, so dass im Anschluss daran noch Unterricht stattfinden kann. Auf's Jahr 2011 werden wir versuchsweise den Sammeltag auf einen anderen Tag verschieben.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen Wölflinswil und Oberhof haben wir in diesem Schuljahr gefestigt. Ein Höhepunkt dazu war sicherlich das gemeinsame Musical „AHOI“, das beim Erscheinungsdatum der Pultpost schon wieder der Vergangenheit angehört. Ich freue mich, wenn durch die Durchmischung der drei Dörfer ein guter und Gewinn bringender Austausch stattfindet und neue Kontakte geknüpft werden können. Immer wieder überrascht mich

die grossartige Hilfsbereitschaft von Seiten der Eltern oder der Vereine, wenn es um grosse Projekte geht.

Wie letztes Jahr waren unsere dorfübergreifenden Schwerpunkte innerhalb der Schulen die neue Promotionsverordnung und die Unterrichtsentwicklung im Rahmen der Integrativen Schulung. Dazu fand beispielsweise auch eine zweitägige Klausur aller Lehrkräfte der Schulen Wittnau, Oberhof und Wölflinswil im Bad Ramsach statt.

An der Schule Wittnau haben im letzten Schuljahr einzelne Lehrpersonen ein schriftliches „Elternfeedback“ durchgeführt. Sie wollten damit Rückmeldungen zu ihrer Arbeit aus Sicht der Eltern bekommen. Dieses wurde nun, wie geplant, in diesem Schuljahr von der ganzen Schule eingeholt. Die Eltern werden bis Ende Schuljahr über die Ergebnisse informiert.

Stolz sind wir auf den Bericht über unsere Schule bei www.schul-in.ch, eine Plattform für Integrative Schulung. Regelmässig haben wir auch Besucher aus anderen Schulen oder Interessierte aus der Fachhochschule Nordwestschweiz, die unseren Schulalltag einmal aus der Nähe betrachten wollen. Ich freue mich immer wieder über die offenen Türen und die Bereitschaft

unserer Lehrpersonen, andere an ihrem Unterricht teilhaben zu lassen und offene Fragen zu beantworten. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 18.

Da unser Schuljahresplan sehr dicht ist, fiel leider der diesjährige Sporttag mit den turnenden Vereinen zu Gunsten des Feuerwehrmorgens aus (siehe Bericht Seite 44)

Wir schätzen die Anfragen aus dem Dorf zum Mitmachen. Uns ist die Verankerung mit den Vereinen und Gebräuchen des Dorfes wichtig; so steht es auch in unserem Leitbild. Wir nehmen zum Beispiel auch regelmässig an der Kindertschätterli oder am Räbeliechtliumzug teil und freuen uns, diese Anlässe auch von Seiten der Schule zu unterstützen.

Dieses Jahr begleitet uns das Thema „Erde, Feuer, Wasser, Luft“ durch das Jahr. Verschiedene, teilweise klassenübergreifende Aktivitäten standen und stehen auf dem Programm. Mehr davon erfahren Sie in diversen Artikeln in der Pultpost. Auch der Feuerwehrmorgen und das Projekt „AHOI“ passen sehr gut zu unserem Motto.

Neben all diesen Aktivitäten steht neben dem Unterrichten noch viel anderes auf dem Schul-Programm wie Elternabende, pädagogische Sitzun-

gen, administrative Sitzungen, Budgeteingabe, runde Tische, Stundenplanung, Lager, Schulreisen, Lehrausgänge, TW-Besuchswoche, 175-Jahrfeier Volksschule Aargau, Lehrmittelbestellung, Tag der Pausenmilch, Erarbeitung des Handbuchs der Schule Wittnau, Zahnprophylaxe, Lesemorgen, Evaluation des Schuljahres, ICT-Weiterbildungen, Veloprüfung, Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst, Elterngespräche...etc.

Sie sehen, der Arbeitsplan einer Schule ist vielfältig und anspruchsvoll und von grosser zeitlicher Belastung.

Ich danke deshalb gerne wieder einmal allen Lehrpersonen für den grossen Einsatz, und gemäss unserem Jahresmotto, für das innere Feuer, das trotz der Aufgabenfülle meiner Meinung nach bei allen brennt. Es ist toll, ein solches Team zu leiten.

In diesen Dank schliesse ich selbstverständlich auch unser Schulsekretariat, die Behörden, das Gemeindepersonal, den Hauswart, den Hausdienst und Sie als Eltern ein. Es gehören alle dazu, damit Schule gelingen kann.

Beim Schreiben des letztjährigen Berichtes (17. Mai 2009) hatte ich eben die Resultate der Abstimmung über das Bildungs-

kleeblasses erfahren. Alle vier (fünf) Vorlagen wurden abgelehnt. Ich habe mich damals gefragt, was das wohl heisse für die Zukunft der Schule Aargau...

Inzwischen hat der neue Bildungsdirektor Alex Hürzeler etwas „Entschleunigung“ für die nächste Zukunft in der Bildungspolitik des Kantons Aargau angeordnet.

Langsam, „Schritt für Schritt“, das ist für unsere Schule seit Beginn der Geleiteten Schule ein Motto, das wir uns auf die Fahne geschrieben haben.

Es ist nicht immer einfach, langsam und „entschleunigt“ durchs Schuljahr zu gehen, wie Sie aus obigen Ausführungen entnehmen können.

Nun, beim Schreiben des diesjährigen Berichtes sitze ich mit Beinschiene und zwei Krücken neben mir vor dem Computer. Ich war beim Skifahren am ersten Ferientag wohl etwas zu schnell unterwegs. Jetzt habe und nehme ich mir in der Rekonvaleszenz Zeit, mir Gedanken zu machen, wie wohl das nächste Schuljahr zu planen ist, damit wir in etwas ruhigeren Gewässern gleiten, mehr Luft bekommen, gut geerdet bleiben und das Feuer am Brennen bleibt. ■



Jahresmotto Erde, Feuer, Wasser, Luft.

PERSONELLES

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Wie letztes Jahr verzeichnen wir sozusagen keine Austritte. Trotzdem gibt es aufs neue Schuljahr leider einen Austritt aus wirtschaftlichen Gründen.

Austritte Lehrerteam

Corona Gasser, Kindergarten

Die Schülerzahlen in Wittnau sind sinkend. Aufgrund der Anzahl Neueintritte im Kindergarten und der Entwicklung in den nächsten Jahren wird der Kindergarten ab dem neuen Schuljahr nur noch mit einer Abteilung geführt. Leider führte diese Massnahme zu einem Stellenabbau. Gleichzeitig wurde in Wölflinswil eine Kindergartenstelle frei. Die Schulpflege kündigte nach Gesprächen mit allen Direktbeteiligten Frau Corona Gasser aus wirtschaftlichen Gründen. Frau Corona Gasser verlässt Wittnau nach eineinhalb Jahren.

Sie wird ab August im Kindergarten in Wölflinswil eine Abteilung unterrichten und wir freuen uns sehr, ihre Initiative weiterhin im Lehrerteam der Schulen WOW zu geniessen. Wir danken Frau Gasser für ihre engagierte Arbeit im Kindergarten und an unserer Schule. Das Team und die Kinder werden sich gerne an ihre sonnige und

positive Ausstrahlung erinnern. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Folgende Lehrpersonen ergänzen im Schuljahr 2010/2011 unser Team. Ich heisse sie alle herzlich willkommen. Sie stellen sich nachfolgend selber vor.

Eintritte Lehrerteam

Regula Lutz, Primarschule

Die Herausforderung in einer mehrklassigen Schule unterrichten zu dürfen, hat mich vor zehn Jahren von Zofingen ins Fricktal gebracht. In Ueken unterrichtete ich mehrere Jahre auf verschiedenen Stufen und hatte dabei Gelegenheit, mein Fachwissen mit vielen interessanten Erfahrungen zu bereichern.

Seit dem letzten Sommer unterrichte ich in Oberhof an der Unterstufe im Teilpensum. Neben dieser Arbeit bin ich auch Familienfrau, Mami von zwei kleinen Strolchen und Tierpflegerin unserer kleinen Farm. In der Freizeit fahre ich gerne Ski, spiele Volleyball oder geniesse die Natur. Ich freue mich sehr, nach den Sommerferien nun auch die Kinder in Wittnau unterrichten zu dürfen.

Michèle Rusconi, Musikgrundschule, Stellvertretung

Ich bin Michèle Rusconi, ausge-

bildete Pianistin und Komponistin. Einen grossen Teil meiner Zeit verbringe ich mit Komponieren: ich schreibe für Ensembles und Solisten, für Musiker hier in der Schweiz, in Europa und in den USA. Und ich unterrichte seit Jahren den Grundkurs, vor allem in Basel, wo ich vor 50 Jahren geboren bin, und wo ich nach 20-jährigem Auslandsaufenthalt wieder wohne. Ich verliess die Schweiz schon 1981, um mich in Boston am Berklee College of Music als Jazzpianistin ausbilden zu lassen. Danach wohnte ich 4 Jahre in Madrid und spielte mit den lokalen Gruppen und Ensembles. Danach zog ich um nach New York, wo ich 13 Jahre lange lebte, viel Klavier spielte, einen Bachelor of Performing arts erwarb und in Harlem Kindern das Lesen und Schreiben der Musik beibrachte. 1999 kam ich zurück in die Schweiz und studierte in Freiburg im Breisgau Komposition. 5 Semester später schloss ich mit einem Master ab. Und ab August fahre ich 2 Mal die Woche in den Kanton Aargau und unterrichte Ihre Kinder. Freue mich!

Sibylle Salib, Primarschule

Nachdem ich vor eineinhalb Jahren Wittnau verlassen habe, freue ich mich nun umso mehr, dass ich ab August wieder in Wittnau unterrichten werde. Vor

Austritte



Corona Gasser,
Kindergarten.

Nelly und
Sepp Keller,
Hausdienst.



Monika Brogli,
Hausdienst.

Eintritte



Regula Lutz,
Primarschule.

Michèle Rusconi,
Musikgrundschule.



Sibylle Salib,
Primarschule.

Florian Wittwer,
Primarschule.



Beatrice Martin,
Hausdienst.

Clovis Silotia,
Lernender, Hausdienst.



Jeannette Merkofer,
Hausdienst.

einem Jahr habe ich den Lehrgang „CAS Bildung und Erziehung 4- bis 8- jähriger Kinder“ abgeschlossen und konnte viel Gelerntes im Kindergarten Wölflinswil umsetzen. Nun werde ich im Sommer zusammen mit „meinen“ grossen Kindergartenkindern als Klassenlehrperson an die 1./2. Klasse in Wölflinswil wechseln.

In Wittnau darf ich zusammen mit Helen Lüthi Kunisch an einem Nachmittag die 2. und 3. Klässler unterrichten. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Helen Lüthi Kunisch und natürlich auf meine ehemaligen Kindergartenkinder, die sich hoffentlich noch an mich erinnern werden!

Florian Wittwer, Primarschule

Mein Name ist Florian Wittwer. Ich komme aus Lenzburg und unterrichte zurzeit an der 2./3. Klasse in Wölflinswil ein Teilpensum. Ab nächstem Schuljahr werde ich in Wittnau neben meiner Zweitausbildung zum Schreiner an einem Tag an der 4. Klasse tätig sein.

Austritte Hausdienst

Monika Brogli,

Fast auf den Tag genau 20 Jahre war Monika Brogli für die Reinigung des Schulhauses zuständig, nämlich seit Oktober 1989. Sie hat uns bereits auf Ende No-

vember 2009 verlassen und in einem anderen Beruf ein grösseres Pensum angenommen. Wir danken Monika Brogli für die überaus angenehme, langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihr in ihrem neuen Job und im Privatleben alles Gute.

Nelly und Sepp Keller

Seit dem 1. 9. 2004 hat Nelly Keller unter tatkräftiger Mithilfe ihres Ehemannes den Kindergarten und das Gemeindehaus gereinigt und bei Engpässen auch das Schulhaus. Wir danken dem Ehepaar Keller ganz herzlich für ihren tollen Einsatz und wünschen ihnen für den kommenden Lebensabschnitt im Ruhestand viel Interessantes.

Wir freuen uns selbstverständlich, Monika Brogli und das Ehepaar Keller vielleicht einmal an einem Anlass oder im Pausenkaffee zu sehen.

Eintritte Hausdienst

Jeannette Merkofer

Für die frei gewordenen Stelle als Reinigungskraft ist Frau Jeannette Merkofer aus Wölflinswil gewählt worden. Sie hat ihre Stelle bereits angetreten. Wir wünschen ihr bei ihrer Tätigkeit viel Freude.

Beatrice Martin

Bis im August 2010 ergänzt auch Beatrice Martin das Reini-

gungsteam. Sie wird bis zum Eintritt des neuen Hausdienst-Lehrlings bei uns bleiben.

Clovis Silotia, Lernender Hausdienst

Ab 1. August 2010 bildet unser Hauswart, Urs Nadler, zum ersten Mal einen Lehrling aus. Sein Name ist Clovis Silotia. Er kommt aus Ueken. Er wird seine Ausbildung als Betriebspraktiker Fachrichtung Hausdienst in Angriff nehmen.

Wir wünschen Silotia Clovis einen guten Start als Lernender in Wittnau. ■

JAHRESMOTTO

Von Corona Gasser und
Regina Freiburghaus

Die vier Elemente Erde-Wasser-Feuer-Luft

Das ganze Schuljahr 2009/2010 hindurch begleiten uns die vier Elemente. Die Kinder sollen das Feuer, die Luft, die Erde und das

Wasser hautnah erleben, Spannendes lernen und eigene Erfahrungen machen. Jede Klasse organisiert für die Gesamtheit der Schule einen Anlass zu einem der Elemente.

Luft

Im November durften die SchülerInnen, Lehrpersonen und an-

dere Interessierte eine spannende Flugschau der 4. Klasse bestaunen. Die SchülerInnen von Herrn Benz stellten dafür verschiedene Flugobjekte her. Wunderschöne Heissluftballone, farbige Drachen und zum Schluss noch eine, von Adrian als Eigenprojekt erstellte Wasserrakete, boten eine abwechs-

Selbstgebauter Heissluftballon der vierten Klasse





Glühmosttrinken ums Feuer.

lungsreiche Schau, die Gross und Klein faszinierte.

Feuer

Bei eisiger Kälte und Schnee organisierte der Kindergarten I feinen, wärmenden Glühmost für alle Klassen. Der Glühmost wurde über dem offenen Feuer im Garten des Kindergartens hergestellt. Bei gemütlichem Beisammensein ums Feuer genossen alle den gut duftenden Glühmost. Genau das Richtige in dieser kalten und dunklen Jahreszeit. Das Feuer vermittelt eine angenehme Wärme und hat eine beruhigende Wirkung. Das Element Feuer hat etwas Anziehendes und gleichzeitig kann Feuer natürlich auch sehr viele Gefahren mitbringen. Dazu werden wir sicherlich während dem Feuerwehrmorgen am 29. Mai mehr erfahren.

Erde

Der langersehnte Frühling ist

gekommen. Am Morgen zwitschern die Vögel, die Blumen spriessen aus dem Boden und viele Tiere bekommen Nachwuchs.

Zum Thema Erde hatte der Kindergarten 2 die SchülerInnen eingeladen, einen Besuch bei den Küken, die im Kindergarten ausgebrütet wurden, zu machen. Die Kindergartenkinder konnten den SchülernInnen Spannendes und Faszinierendes erzählen:

„Nach den Sportferien haben wir die befruchteten Eier in den Brutapparat gelegt. Bei einer Temperatur von 38° C und hoher Luftfeuchtigkeit sind 21 Tage später 11 kleine, piepsende Küken geschlüpft. Kurz darauf haben sie auch schon fleissig mit Futterpicken begonnen.“

Hautnah zu erleben wie die „Bibeli“ schlüpfen und dann wachsen war ein eindrückliches Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wasser

Weitere Aktivitäten, Anlässe etc. stehen noch bevor, darunter die Projektwoche AHOI, wo wir in die Welt der Piraten und in die Unterwasserwelt eintauchen...

Wir sind gespannt, was wir noch alles erleben werden und freuen uns darauf! ■



Besuch der 1. und 2. Klasse bei den Küken.

IS BESUCHSSCHULE

Von Anna Geisseler, Schulische Heilpädagogin

Seit dem Schuljahr 2007/08 wird die Schule Wittnau integrativ geführt. Mit integrativer Schulung (IS) ist die Integration von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf in die Klassen der Regelschule unter Einbezug sonderpädagogischer Massnahmen gemeint. Aktuell sind im Kanton Aargau 159 Gemeinden seit kürzerer oder längerer Zeit auf diesem Weg; sie haben sich damit einem intensiven Schulentwicklungsprozess verpflichtet. Im kommenden Schuljahr 2010/11 werden weitere 49 Gemeinden ihren Schulbetrieb auf IS umstellen. Dieser Prozess gelingt vor allem dann erfolgreich, wenn die Lehrpersonen für die aktuellen Veränderungen persönlich bereit sind und begleitend gestärkt werden.

Wie wird die Bereitschaft und die Stärkung der Lehrpersonen herbeigeführt?

Die eigene innere Einstellung zur integrativen oder separativen Schulung hat viel mit dem persönlichen Weltbild zu tun. Eine Haltung der Akzeptanz der Verschiedenheit bildet zweifellos eine günstige Grundlage, auf welcher die Bereitschaft wachsen kann, seine Einstellung zu reflektieren, allenfalls Grenzen zu verschieben und sich für neue pädagogische Ansätze zu

öffnen. Wer einmal innerlich JA gesagt hat wird sich vertrauensvoll auf die Umsetzung der integrativen Schulung einlassen. Gestärkt werden die Lehrpersonen durch Unterrichtsentwicklung (UE), Zusammenarbeit in Unterrichtsteams (UT), regelmässige Reflexion und Evaluation zu Zielen und Wirkungen. Elternfeedbacks spiegeln der Schule, ob der eingeschlagene Weg als förderlich und wertvoll anerkannt wird.

Schon mal vom Projekt Schul-In IS UE gehört?

Bei der Umstellung auf IS müssen die Gemeinden das „Rad nicht neu erfinden“. Sie können sich von ausgewiesenen Fachpersonen der Pädagogischen Hochschule der FHNW beraten und begleiten lassen. Damit es nicht bei Theorie und Worten bleibt, werden IS Besuchsschulen eingerichtet, die das tägliche Wirken und Geschehen öffentlich machen. Vorgängig wird die Schule porträtiert, um ihren Charakter hervorzuheben und sie für andere Schulen interessant zu machen. Lehrpersonen und Schulleitungen stellen ihre ersten Erfahrungen bei der Umstellung auf einen integrativen Unterricht vor. In Wittnau hat ein Filmteam die Schule einen Morgen lang besucht und dabei die Lernenden der 1./2. Klasse bei ihren Aktivitäten in der Lernumgebung „Restaurant“ ge-

filmt. Zudem wurden Interviews gemacht sowohl mit den Lernenden der grösseren Klassen als auch mit den Lehrpersonen und der Schulleitung. Feingühlig hat der Reporter seine Fragen so gestellt, dass sie nicht nur an der Oberfläche kratzten, sondern die wahre Befindlichkeit aus der Tiefe zutage brachten.

Hier einige Antworten zur Frage: „Was gefällt dir besonders an eurer Schule, worauf bist du stolz, was wünschst du dir?“

Mir gefällt gut,

- dass wir im Turnen coole Spiele machen
- dass wir ein Jahresthema haben und dazu etwas machen
- dass es wenig Streit gibt.

Ich bin stolz darauf,

- dass wir eine Schule haben, die für die Schülerinnen und Schüler da ist
- dass es uns gelingt, viele klassenübergreifende Projekte zu machen, bei denen der Kindergarten integriert ist
- dass wir ein freundschaftliches Klima haben mit einer hohen Arbeitszufriedenheit der Wittnauer Lehrpersonen
- dass wir ein so tolles, engagiertes Team sind mit einer guten Lern- und Arbeitskultur.

Die weiteren Antworten, virtuelle Einblicke in Unterrichtssequenzen sowie die Texte zu den



Angeregtes Pausengespräch mit einer grossen Besuchsgruppe.

Interviews sind im Netz zu finden unter www.schul-in.ch/Besuchsschulen/Schule Wittnau

Was interessiert die Besucherinnen und Besucher?

Die meisten besuchen uns, weil sie im August 2010 auf IS umstellen und sich an Ort und Stelle überzeugen wollen, wie ein Teamteaching mit der schulischen Heilpädagogin, das Arbeiten mit dem Wochenplan oder das Spielen und Lernen in einer Lernumgebung im Alltag funktioniert.

Wir können unseren Besucherinnen und Besuchern unseren

Weg aufzeigen, ihre Fragen mit ihnen besprechen. Den Weg an ihrer Schule müssen sie jedoch selber finden, ihn selber gehen, abgestimmt auf ihre Gegebenheiten und Bedürfnisse an ihrem Ort.

Ich wünsche der Schule Wittnau auf ihrem Weg der Integrativen Schulung weiterhin ein so umsichtiges und sorgfältiges Vorgehen wie bis anhin und allen neueinsteigenden Gemeinden viel Erfolg und eine gute Zusammenarbeit aller. ■

WALDMORGEN

Von Marianne Brändli (Text)
und Corona Gasser (Bilder)

Unser Waldplatz – viel Freude und Arbeit an einem Samstagmorgen

Wie kommt der Kindergarten überhaupt zu einem Waldplatz? Dazu muss ich etwas ausholen. Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres führten wir eine Waldwoche durch. Sie wurde möglich dank der Grosszügigkeit von Familie Fricker vom Fürberghof, die uns den idealen Platz in ihrem Wald zur Benutzung überliess. Bei Familie Hort vom Kehrhof war jeweils an diesen fünf Tagen der gemeinsame Treffpunkt. Das Echo auf unsere Waldwoche war rundum positiv. Was lag da näher, als das Erlebnis WALD zu wiederholen? Also bauten wir in den neuen Stundenplan am Dienstagvormittag einen regelmässigen Waldtag ein. Sobald nach einigen Wochen der Kindergartenalltag vertraut geworden war, zogen wir jeweils mit 27 munteren Kindern los. Jedes Mal reiften danach neue Gestaltungsideen, womit der Wald-

platz noch vielseitiger ausgestattet werden könnte. Dazu würde es aber ein paar helfende Hände brauchen. Ob vielleicht die Väter....?

Aber sicher, Väter und Grossväter der 6-jährigen Kindergartenkinder stellten zahlreich ihre Hilfe an einem Samstagvormittag zur Verfügung. An einem nebligen Novembermorgen in aller Frühe war es soweit. Aus allen Richtungen trafen die kleinen und grossen Helfer beim Treffpunkt vor dem Kehrhof ein. Alle ausgestattet mit Arbeitskleidern, Werkzeug,

platz noch vielseitiger ausgestattet werden könnte.

Dazu würde es aber ein paar helfende Hände brauchen. Ob vielleicht die Väter....?

Aber sicher, Väter und Grossväter der 6-jährigen Kindergartenkinder stellten zahlreich ihre Hilfe an einem Samstagvormittag zur Verfügung.

An einem nebligen Novembermorgen in aller Frühe war es soweit. Aus allen Richtungen trafen die kleinen und grossen Helfer beim Treffpunkt vor dem Kehrhof ein. Alle ausgestattet mit Arbeitskleidern, Werkzeug,



Proviand und vor allem jeder Menge Tatkraft und guter Laune.

Nun bietet der Wald an sich ja eine unerschöpfliche Palette an Beschäftigungs- und Erlebnismöglichkeiten an, genau deswegen schätzen und achten wir ihn. Unsere Vorstellung war es, den verschiedenen Betätigungen einen festen Platz zu geben und diesen für die Kinder sicher zu machen.

Die Waldarbeiter brauchten keine langen Erklärungen, nach einem kurzen Blick in die Runde bildeten sich schnell genügend Gruppen, die sich ans Werk machten.

Zum einen wurde die Feuerstelle ausgebaut, mit Holzstämmen als Sitzgelegenheit versehen und mit einem Vorrat an Brennholz ausgerüstet.

Unter kundiger Anleitung zogen viele starke Kinderarme an Seilen einen Baumstamm an die geeignete Stelle. Dort entstand daraus eine gut verkeilte und gesicherte Wippe, die gleich begeistert eingeweiht wurde.

Etwas nebenan nahm der Sägeplatz Gestalt an. Er besteht wiederum aus Stämmen, die bereits von der Natur gefällt wurden, und die jetzt gut fixiert einen festen Untergrund zum Sägen anbieten.

Mit nicht erlahmender Schaffenskraft wurden die Konstruktion eines Kletterbaumes, einer Theatersitzrunde, eines Balan-



Oben: Unser Waldsofa; Unten: Nach der Arbeit das Vergnügen.

cierstammes und der Umbau des Wald-Sofas in Angriff genommen.

Im feucht-kalten Novemberwald herrschte ein geschäftiges Treiben. Rufe hallten, Kinderlachen purzelte, Vögel empörten sich kreischend über die Störung. Als sich gegen Mittag der würzige Feuergeruch ausbreitete und die wohlverdiente Stärkung ankündigte, mochte der eine oder andere sein Werkzeug noch nicht so schnell aus der Hand legen. Ein paar ganz Unentwegte stiessten erst in die Brätel-Runde, als die ersten schon fast satt waren. Die erweiterte Feuerstelle hatte

im wahrsten Sinne des Wortes ihre Feuertaufe bestanden. Wer mochte, blieb noch ein wenig in der gemütlichen Runde sitzen und liess den Blick stolz und zufrieden über all die entstandenen Spielgeräte schweifen. Es ist immer noch der Wald, den uns die Natur schenkt, aber jung und alt haben mit vereinten Kräften bewirkt, dass unser Waldplätzchen uns noch mehr ans Herz gewachsen ist und der Aufenthalt darin jedes Mal einfach bereichernd ist. ■

RESTAURANT WITTNAU

Von Helen Lüthi Kunisch

Sie kennen das „Restaurant Wittnau“ nicht? Da haben Sie etwas verpasst!

Von Oktober bis Dezember 2009 befand sich das legendäre Speiserestaurant im Schulzimmer der ersten und zweiten Klasse, die Gaststube notabene im Schulhausgang.

Wie im letzten Schuljahr, arbeiten wir in der Unterstufe wiederum mit Spiel- und Lernumgebungen. Das Zitat von Donata Elschenbroich (aus dem Buch „Weltwissen der Siebenjährigen“) deutet darauf hin, wie wichtig es für die Kinder ist, in dieser Form arbeiten zu können: „Der Alltag ist der wichtigste Lernort des Lebens, und die Dinge darin sind wichtige Lehrmeister.“

Die Unterrichtsform „Spiel- und Lernumgebung“ entspricht den Kindern sehr und sie profitieren vor allem im sozialen Bereich sehr viel. Im Sinne von Classroom Management ist die Lehrperson nicht die allein Verantwortliche. Die Klasse muss lernen, sich selbst zu organisieren. Den Schülern wird vermittelt, wie sie das eigene Lernen und Arbeiten sinnvoll steuern und beeinflussen können. Das Kind soll das Gefühl haben: Ich habe es alleine geschafft.

Zum Thema Restaurant haben alle Kinder einen Bezug und von daher war es nicht schwierig, sie

dafür zu begeistern. Bei der Spiel- und Lernumgebung „Restaurant“ haben sich alle Erst- und Zweitklässler auf das Experiment eingelassen und sind mit viel Leidenschaft in die verschiedensten Rollen geschlüpft. Die Spiel- und Lernumgebung soll an die Erlebniswelt der Kinder anknüpfen. So wurden Kochmützen, Schürzen, Handschuhe für heisse Töpfe, ein Serviceportemonnaie und vieles mehr angeschleppt. Auch mussten die verschiedenen Rollen verteilt werden. „Das Kind sucht sich aktiv jene Erfahrungen, die es braucht, um sich zu entwickeln.“ Zitat aus dem Buch „Schülerjahre“ von Remo Largo.

Der Ablauf verlief immer gleich: Zuerst mussten die verschiedenen Rollen verteilt werden. Die Schülerinnen und Schüler konnten auswählen zwischen Koch, Servicepersonal, Büroangestellten und Gast. Es wurde darauf geachtet, dass die Rollen gerecht verteilt wurden. Einige Kinder hatten keine Rolle und arbeiteten an ihren Plätzen am persönlichen Arbeitsplan. In der Küche standen für die Zubereitung der Speisen und Getränke Rezeptkarten zur Verfügung, für die Erstklässler mit Symbolen gezeichnet. Die Gäste konnten draussen im Gang am Tisch Platz nehmen. Sie wurden von einem fleissigen Serviceteam betreut und bedient. Nach dem

Studium der Speisekarte wurde bestellt und in der Küche ging der Stress los. Zwischendurch mussten im Büro Bestellungen aufgegeben werden, wenn ein Produkt aufgebraucht war. Dort gingen per Telefon auch Tischreservierungen ein – alles lief ab wie im richtigen Leben auch.

Ein wichtiger Punkt in unserer „Restaurant-Phase“ war der Besuch im Restaurant Krone in Wittnau. Herr Schmid hat die Kinder durch Küche, Keller, Lagerraum geführt und ihnen dabei einen sehr guten Einblick über die Arbeitsabläufe in einem Restaurant gegeben. Das Highlight dieses Besuchs war natürlich die Arbeit in der Küche. Die Kinder haben nicht schlecht gestaunt, als sie von Herrn Schmid den Auftrag erhielten, blaue Pommes frites und Ketchup herzustellen. Selbstverständlich stand er helfend und beratend zur Seite. Welch ein Festessen, als dann die Pommes und das Ketchup auf dem Tisch standen und zusammen mit Eistee verzehrt werden durften. Übrigens, die blauen Pommes frites gibt es wirklich und es kommt keine Lebensmittelfarbe zum Einsatz! Sie werden aus einer alten Kartoffelsorte gemacht. Herr Schmid bezieht die Kartoffeln von einem Landwirt in Gipf-Oberfrick.

Fazit: Die Form der Spiel- und Lernumgebung gibt der Lehrperson viele Möglichkeiten, die

Schülerinnen und Schüler zu beobachten. Selten muss vermittelnd, höchstens beratend, eingegriffen werden. In den meisten Fällen regeln die Kinder heikle Situationen selber. Dies gibt ihnen ein grosses Selbstvertrauen für die Zukunft. Ausserdem führt das selbständige Arbeiten zu wichtigen Erfolgserlebnissen. Von den Frühlingsferien bis Ende des Schuljahres ist im Schulzimmer der 1. und 2. Klasse ein Museum untergebracht. Es ist nicht ein Museum im herkömmlichen Sinn, sondern eine Art „Wittnauer Technorama“ mit Versuchslabor, Bücherecke, Cafeteria und vor allem vielen Möglichkeiten, spielend zu lernen.

Pier Paolo Pasolini (italienischer Filmregisseur, Dichter und Publizist /1922–1975) schrieb: „Aber ich werde nie vergessen, was mir die Dinge beigebracht haben.“ ■



Im Restaurant Wittnau ist viel zu tun!

DER WALD BEGLEITET UNS

Von Anna-Tina Häring

Während einem ganzen Schuljahr hat die 3.Klasse das Thema Wald begleitet. Das Schuljahr ist noch nicht ganz zu Ende und viele Erlebnisse stehen noch bevor.

Wir haben gemeinsam zum Thema Wald viel gelernt. Zum Beispiel haben wir zuerst nachgeforscht, warum der Wald für uns wichtig ist. Anschliessend haben wir verschiedene bekannte Baum- und Blätterarten kennengelernt. Während dieser Zeit waren wir immer wieder draussen, haben Blätter und Bäume studiert, nachgemalt, gedruckt, ein Puzzle hergestellt und sogar die Photosynthese kennen gelernt.

Während der letzten Zeit begleiten uns vor allem die Greifvögel. Wir machen Spaziergänge, beobachten die unzähligen Rotmilane in Wittnau und eignen uns Sachwissen zu diesen Vögeln an.

Natürlich werden wir nun in dieser schönen und mehrheitlich warmen Phase vor den Sommerferien noch einige Spaziergänge und Waldtage machen.

Vielleicht trifft ihr uns einmal an...

Hier sind einige Berichte der Drittklässler zu den verschiedenen Schwerpunkten:

Die Photosynthese

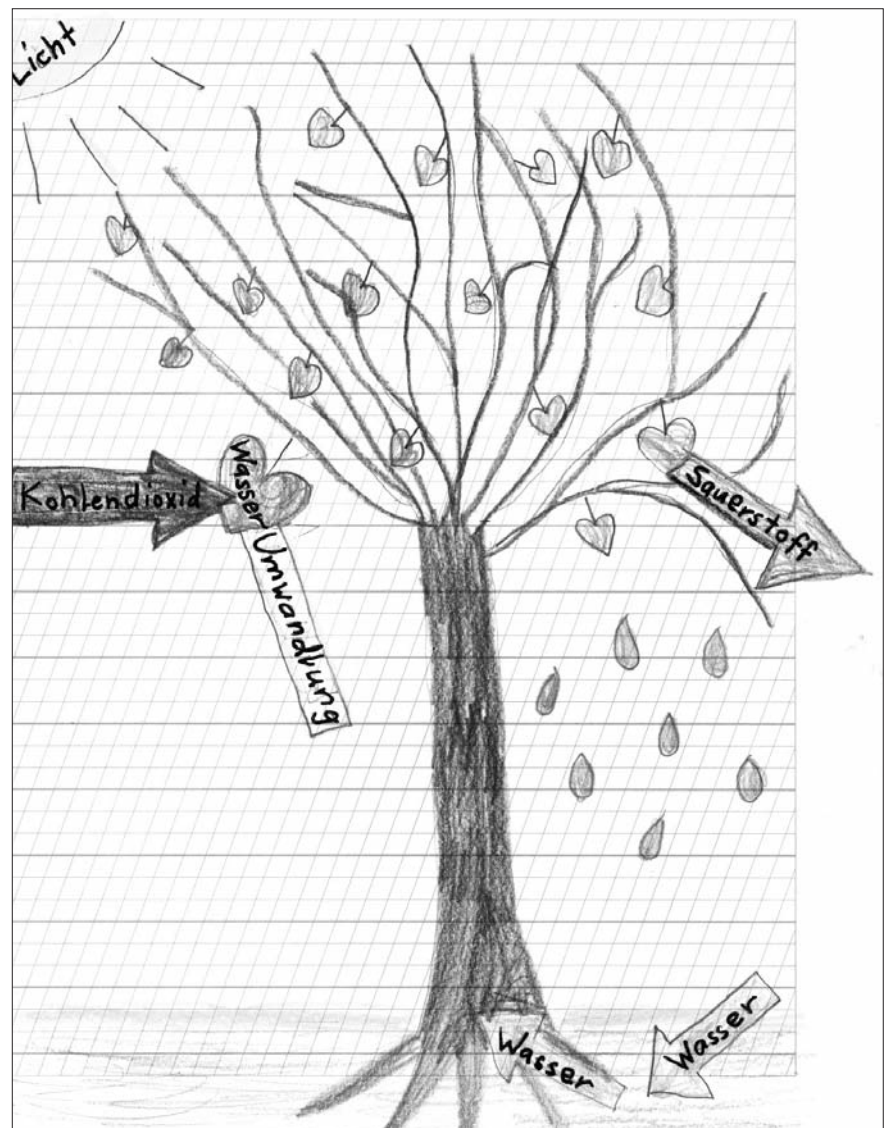
Wir brauchen die Bäume, damit wir atmen können. Die Blätter nehmen die verbrauchte Luft, Kohlendioxid, auf und verwandeln sie wieder in saubere Luft. Die saubere Luft nennt man Sauerstoff.

Ohne die Bäume könnten wir nicht leben, denn dann gäbe es nur noch die verbrauchte und schlechte Luft. Die Umwandlung von schlechter Luft in gute

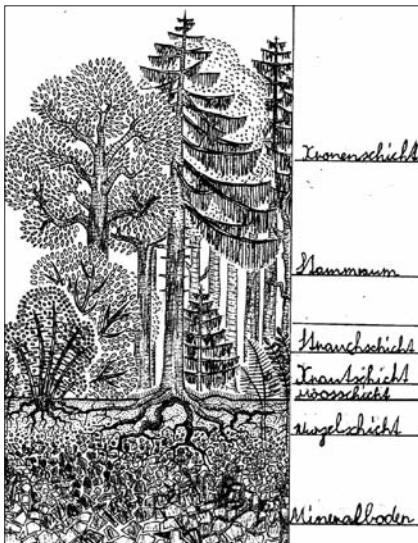
Luft funktioniert nur, wenn der Baum genügend Licht und Wasser hat. Das Wasser nimmt der Baum über die Wurzeln auf und das Licht von der Sonne.

Die Schichten des Waldes und die Jahresringe

Hier erzählen wir euch von den Schichten des Waldes und von den Jahresringen. Der Wald hat verschiedene Schichten. Sie heissen: Kronenschicht, Stammraum, Strauchschicht, Kraut-



Die Photosynthese.



Die Schichten des Waldes.

schicht, Mooschicht, Wurzel-
schicht und Mineralboden.

Ein Baum hat Jahresringe und wenn man wissen will wie alt er ist, kann man den Baumstamm zersägen und die Ringe zählen. Ein junger Baum hat nur wenige Ringe und alte Bäume haben ganz viele Jahresringe. Ein Ring bedeutet immer ein Jahr. Wenn also ein Baum 120 Ringe hat, dann ist er auch 120 Jahre alt.

Die Eiche

Unsere Eltern haben am Elternabend letzten Herbst ganz schöne Töpfe mit unseren Namen gemacht. In diese Töpfe haben wir Eicheln gesetzt, die mehrere Tage im Wasser lagen. Nach 4 Wochen fleissigem Gies-
sen schaute endlich ein erstes Blättchen heraus. Nun sind sie schon ein wenig gewachsen, hatten ihren ersten Herbst und dabei die Blätter verloren. Wir

müssen sie natürlich weiterhin fleissig giessen und ihnen Sorge tragen. Wer weiss, vielleicht steht plötzlich eine kleine Eiche in unserem Garten...

Die Greifvögel

Die 3. Klasse hat im Moment das Thema Greifvögel. Der Mäusebussard hat eine Spannweite von ca. 130cm. Der Mäusebussard hat seinen Namen wegen seiner Lieblingsnahrung: den Mäusen.

Jetzt lernen wir gerade mehr zum Waldkauz und dem Turmfalke. Dieses Thema gefällt und besonders gut.

Wir hoffen auch ihr hattet schon viele schöne und spannende Erlebnisse im Wald und vielleicht durch unseren Text etwas über ihn gelernt. ■

Unsere Eichen.



Mäusebussard.

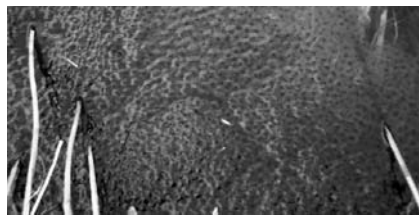
NATUR IN DER SCHULE

Von Christoph Benz

Frage man die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse vor ein paar Wochen, was sie vom Naturkundethema „Kröten und Frösche“ halten, so war die Reaktion von einigen ein abgrundtiefes „Wäääh!“ oder zumindest ein zurückhaltendes „Lieber nicht“. Für mich als Lehrer dieser Klasse bedeutete das eine persönliche Herausforderung, auch für die feuchtglitschigen Tiere ein gewisses Interesse oder gar Sympathie zu wecken. Zu sagen ist, dass unsere Schule - was den Biologieunterricht betrifft - gegenüber anderen im Kanton Aargau bedeutende Vorteile hat: Wir haben viel intakte Natur direkt vor unserer Schulhaustüre. Ob das Thema „Wiesenblumen“ oder „Vögel“ heisst, ob „Wald“ oder „Bach“, in Wittnau müssen keine grossen Distanzen zurückgelegt werden um zu einem Naturerlebnis im Freien zu kommen.

Mit diesen Voraussetzungen starteten wir Mitte März zum Biologiethema „Amphibien“. Gleich zu Beginn wanderte die Klasse an einem Montagnachmittag zum Naturschutzgebiet im Sundel. Wir hatten keine andere Ausrüstung dabei als unsere Gummistiefel, damit wir problemlos an den Rand der verschiedenen Weiher gelangen

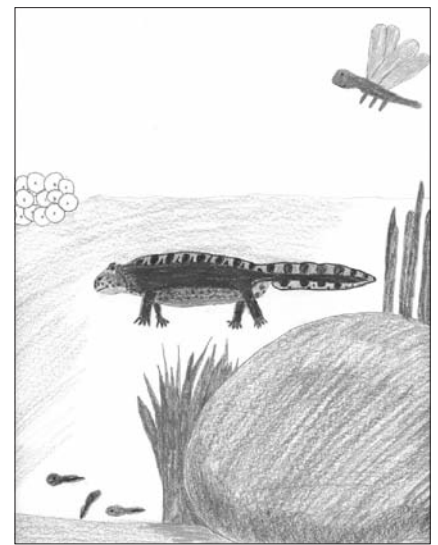
konnten. Bei den Weihern herrschte bereits emsiges Treiben. Nach der Winterzeit hatten sich schon viele Frösche eingefunden um hier ihren Laich abzulegen. Wir konnten Frösche entdecken, die sich vor uns im Bodenschlamm des Weihers versteckten. Mindestens fünfzig Laichballen konnten wir im untersten Sundelteich feststellen. Wenn man bedenkt, dass jeder der Klumpen aus dreitausend oder mehr einzelnen Eiern besteht, ergibt dies bereits eine erstaunliche Zahl.



Froschlaich im Sundelweiher (Foto: Muriel).

Ende März, bei unserer nächsten Exkursion in den Sundel, fanden wir schon rund doppelt so viele Froschlaichballen wie zuvor. Zudem konnten wir in einer der kleineren Wasserstellen auch Laichschnüre der Erdkröten entdecken. Wie Perlenketten waren diese zwischen die aufspriessenden Schilfpflanzen gespannt. Diesmal hatten wir einige Konservengläser dabei, weil wir vom Laich ein klein wenig mitnehmen wollten. Die Kinder schienen aber fast etwas enttäuscht: „Nur so wenig?“ Bloss ein kleines Klümpchen von einer Froschlaichballe und vielleicht etwa 5 cm einer

Krötenlaichschnur zügelten wir ins Schulzimmer. In ihrer neuen Heimat gediehen die kleinen Amphibien gut. Schon am ersten Tag nach der „Züglete“ schlüpfte die ersten Frosch-Kaulquappen aus und wenige Tage darauf auch jene der Erdkröte. Für die 4. Klasse wurden die Aquarien im Schulzimmer zu einer wichtigen Sache. Am Morgen, beim Betreten des Schulzimmers, galt der erste Blick stets den Amphibienlarven. Mit wachem Interesse verfolgten die Kinder, wie es unseren Schützlingen ging.



Während einiger Tage hielten wir im Aquarium auch ein Pärchen Bergmolche. Zwar legten sie hier ihren Laich ab, aus dem aber leider nichts ausschlüpfte. (Zeichnung: Ronja)

Mit Staunen konnte die Klasse miterleben, wie sich die Kaulquappen entwickelten. Weil das Wasser in unseren Schulzimmerraquarien bedeutend wärmer war als im Naturteich, zeigten die Tiere auch ein beschleunigtes

nigtes Wachstum. Schon das Ausschlüpfen hatte nicht lange auf sich warten lassen. Anfangs noch mit federartigen Aussenkiemen ausgestattet, wechselten die Kaulquappen ihre Atmung sehr bald auf die Innenkiemen. Auch an Grösse legten sie schnell zu. Und während der Frühlingsferien blieb die Entwicklung natürlich auch nicht stehen.



Froschkaulquappen in unserem Aquarium.

Am ersten Montag nach den Urlaubstagen sah es in den Aquarien bedeutend anders aus: Von den Kröten-Kaulquappen hatten schon alle ihre Hinterbein, von den Frosch-Kaulquappen rund die Hälfte. Aber viel weniger Tiere waren es nun. In den Ferien hatte Herr Benz über zwei Drittel der Kaulquappen zum Weiher zurückgebracht. Unsere beiden Aquarien wären für die über hundert Amphibienlarven ein zu enges Gefängnis gewesen.

Schon am Dienstag entdeckten die 4. Klässler erste Kaulquappen mit vier Beinen. Besonders interessant war es zu beobachten, wie die vorderen Beine hervorkamen: Zuerst

waren seitlich am Körper zwei Buckel zu sehen, die Beine entwickelten sich im Körperinneren. Kurz darauf brach das eine Bein durch die Haut. Aber nur sehr kurze Zeit blieb die Kaulquappe dreibeinig. Schon bald folgte das vierte und letzte Bein.



Eine dreibeinige Erdkrötenkaulquappe.

Rasend schnell ging die ganze Entwicklung vorwärts. Bei den vierbeinigen Kaulquappen bildete sich der Schwanz bald einmal zurück. Alles ging so rasant, dass die Klasse für die beiden schnellsten bald einen passenden Namen bereit hatte: Das erste Fröschen wurde liebevoll Michael Schumacher getauft, die schnellste Kröte



„Schumi“, unser schnellstes Fröschenlein.

bekam den Namen Tom Lüthi.

Nun sitzen Tom Lüthi und Michael Schumacher am Trockenen auf einem Schaumstoffstück in ihrem Aquarium, atmen neuerdings mit der Lunge statt mit Kiemen und schnappen nach den Blattläusen, die ihnen als Futter angeboten werden. Bald werden sie von der 4. Klasse zusammen mit all ihren Geschwistern wieder zu den Weihern im Sundel gebracht. ■

Ein Erdkrötchen vor dem grossen Sprung in die Freiheit.



3. Mai: Transport der zwei Aquarien zum Sundelweiher.

ERFINDEN

Von der 5. Klasse und Marc Schönbacher

Erfinden braucht Mut. Es braucht den Mut, etwas anzupacken, weiterzuentwickeln und weiterzuverfolgen. Erfinden braucht auch Reichtum – ein Reichtum an Ideen. Dass die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler von beidem genügend besitzen, bewiesen sie eindrücklich, indem jeder Schüler und jede Schülerin einen eigenen Schreibzeughalter erfand.

„Ich habe Mut und wage mich, einen neuen Gegenstand zu erfinden“ – mit dem Ziel, bei den Schülerinnen und Schülern diese Gedanken zu verinnerlichen, packte die Klassenlehrperson das Projekt an. Dabei stellte sich schnell heraus, dass Mut und auch Ideen zur Genüge

Genauere Arbeit war von den Erfindern gefragt.

da waren. Doch Mut und Ideen alleine reichten bei weitem nicht aus, um die Herausforderung zu meistern. Genauigkeit, Auffassungsgabe, Vorstellungsvermögen und Problemlösefähigkeit waren ebenfalls gefragt, um zum eigenen Schreibzeughalter zu kommen. Ein Projekt also, das den Kindern einiges abverlangte aber auch immer wieder Erfolgserlebnisse einbrachte. In ausgewählten Sätzen erzählen die Schülerinnen und Schüler selber, wie sie das Projekt angepackt haben:

Als erstes musste ich Ideen suchen. Das war nicht so schwierig, denn ich hatte schon ein Bild im Kopf. Als ich eine Idee ausgewählt hatte, fing ich mit dem Plan an. Da war es wichtig, exakt zu arbeiten, sonst passen später die Teile nicht

zueinander. Dann überlegte ich mir, was alles in den Schreibzeughalter kommen sollte, zum Beispiel Stifte, Post-it, Radiergummi usw. Es war schwierig zu entscheiden, was alles da hinein kommen soll.

Als ich das gemacht hatte, mass ich die Sachen aus, die rein kommen sollten. Das musste ich ganz genau messen, damit ich nachher planen konnte, wohin zum Beispiel die Stifte kommen. Dabei achtete ich darauf, dass ich ein bisschen zu viel aufschrieb, der Gummi sollte ja gut darin Platz haben. Dann musste ich einen Plan erstellen (wie breit muss der Schreibzeughalter sein, wie hoch muss er sein usw.). Das machte ich sehr gerne, denn man musste gut überlegen. Ich musste mir viel überlegen, denn es musste auch umsetzbar sein. Den Halter ze-



ichnete ich noch von einer anderen Sicht, so hatte ich ein besseres Bild. Bevor wir das Modell machten, mussten wir auf das Papier schreiben, wie gross die Teile sein müssen. Nun habe ich auf einem Blatt Papier die einzelnen Teile für ein Modell abgemessen. Das Modell brauchte ich um zu schauen, wie es später dann einmal in Holz aussieht. Das war ziemlich schwierig, weil es in der Originalgrösse sein musste. Nun musste ich die ausgeschnittenen Teile in der passenden Grösse zum Modell zusammenkleben. Als Boden nahmen wir farbiges Papier, damit man besser erkennen konnte, was unten und was oben ist.

Nun malten wir die Teile noch einmal auf ein Blatt und diesmal ganz genau. So sah man, wie viel Holz man brauchte. Dann musste man die Teile wieder auf das richtig dicke Holz zeichnen. Das war sehr schwierig, da man es auf den Millimeter genau abmessen musste. Als ich fertig gezeichnet hatte, musste ich zu der Lehrperson gehen und es zeigen.

Danach mass ich alles noch einmal nach und sägte es vorsichtig aus. Anschliessend schliff ich die Teile und eines sprang in zwei Teile. Da musste ich es noch einmal ausschneiden. Beim Schleifen war wichtig, nicht zu viel abzuschleifen. Ich bohrte auch ein paar Löcher und



Einander helfen gehört auch dazu.

erledigte somit auch die Bohrer-Prüfung.

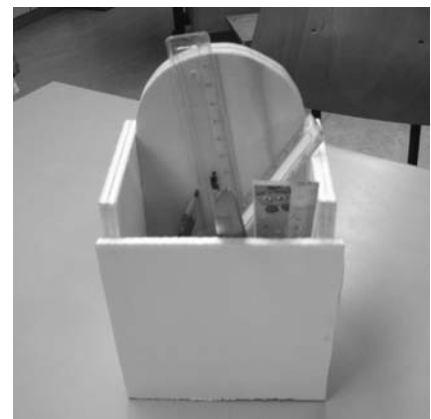
Nun musste man das Holz zusammenleimen. Das war nicht einfach, denn man musste genau bündig leimen. Nach dieser Arbeit war der Schreibzeughalter fertig.

Ich finde das Ergebnis sehr schön. Die Arbeit hat sich gelohnt. Ich freue mich so, meinen fertigen Schreibzeughalter zu benutzen.

Entstanden sind natürlich nicht nur die spannenden Texte der Lernenden sondern noch viel spannendere Produkte, die dann hoffentlich auch wirklich einge-

setzt werden können. Entstanden ist aber sicherlich auch das Bewusstsein, eine grosse Herausforderung angepackt und gemeistert zu haben. Und entstanden ist der Stolz, nun selber ein Erfinder oder eine Erfinderin zu sein. Zu Recht! ■

Erste Idee für eine Schreibzeughalterung.



UNSERE KLASSENFAHNEN



Von der 2. Klasse und
Käti Hottinger

Wir, Nina, Michelle, Basil, Cédric, Fiona, Luisa, Jonas und Janica gehen seit dem Beginn der 2. Klasse ins Textile Werken zu Frau Hottinger.

Unsere erste grosse Arbeit war das Malen einer Klassenfahne für den Pausenplatz.

Das Thema unserer Fahne ist das Jahresthema der ganzen Schule: Erde, Wasser Luft und Feuer.

Zuerst hat jede Schülerin, jeder Schüler einen Entwurf zum Thema gemacht. Eigentlich wollte ja jede und jeder von uns, dass der eigene Entwurf dann auch auf die Fahne gemalt wird. Aber in der Schule ist das anders. Wir haben zusammen die Entwürfe angeschaut. Wir haben gemerkt, dass es auf jedem Entwurf ganz tolle Sachen hat und dass wir, weil wir ja eine Klasse sind, von jedem Entwurf etwas auf unsere Klassenfahne malen könnten. Frau Hottinger hat dann schon ein bisschen gesteuert, dass sicher niemand zu kurz kam.

Wir haben also die riesige Fahne (sie ist 6 m hoch) im Schulhausgang ausgelegt und mit Kohle vorgezeichnet. Zuerst ist das Feuer mit den verschiedenen Rottönen, dann das Wasser mit den Wassertieren in den vielen Blau- und Grünfarben, dann die Erde mit ihren Blumen und zu-

Wir malen die Fahne.



Wir sind stolz auf unsere Fahne.

oberst die Luft, der Himmel mit der Sonne und den Sternen.

An zwei Nachmittagen haben wir dann mit spezieller Stofffarbe unsere Fahne ausgemalt.

Findet ihr sie nicht auch wunderbar?

Wir sind auf jeden Fall stolz auf unsere Klassenfahne und wir glauben, dass sogar die Fahne Freude hat, wenn sie vor unserem Schulhaus im Wind flattert, wenn sie im Regen steht, wenn die Sonne auf sie scheint und wenn sie uns jeden Tag neu begrüßen kann. ■

Die Fahne flattert im Wind.



EINE KLEINE GESCHICHTE

Von Madeleine Sänger,
Präsidentin der
Bibliothekskommission

1976 - Die Schul- und Volksbibliothek Wittnau wird gegründet. Die Bibliothek wird in einem kleinen Raum in der Turnhalle untergebracht und hat ca. 1'200 Bücher in ihrem Bestand.

1990 - Die Bibliothek kann in den zweiten Stock des neu renovierten Gemeindehauses ziehen. Der Buchbestand ist auf ca. 4'000 Bände angewachsen.

1998 - Die Bibliothekskommission nimmt Zeitschriften in den Bestand auf.

2000 - Kinderkassetten kommen dazu.

2002 - Nachdem alle Medien neu katalogisiert worden sind, kann im Herbst der Bibliotheksbetrieb mit dem PC beginnen. Das ist in jeder Hinsicht eine enorme Erleichterung. Katalog- und Buchkarten fallen weg. Die Ausleihe ist viel schneller und einfacher geworden.

2004 - Hörbücher für Jugendliche und Erwachsene werden angeschafft.

2008 - Ein kleiner Bestand an englischer Literatur wird den Benutzern zur Verfügung gestellt.

Speziell für jüngere Leser stehen auch einige Comics in englischer und französischer Sprache zur Verfügung. Der Medienbestand ist auf 7'400 Medien angewachsen, also beinahe auf das Doppelte wie seinerzeit, als

die Bibliothek diesen Raum bezogen hat.

2009 - Bilderbücher mit Kartonseiten für die ganz Kleinen sind neu im Bibliotheksangebot. Im Frühling wird das Textile Werken vom Gemeindehaus ins Schulhaus verlegt. Die Bibliothekskommission ist sehr froh, dass der Gemeinderat diesen nun leer stehenden Raum der Bibliothek zuspricht. Nach den Sommerferien werden einige kleine Umbauarbeiten vorgenommen und Gestelle für Bücher und Nonbooks gekauft. Auch kommen ein paar bequeme Sitzgelegenheiten dazu. Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse haben Stichwörter zum Thema Bibliothek auf durchsichtiges Papier geschrieben. Die Eingangstür der

Bequeme Sitzgelegenheiten in der Bibliothek.





Blick in den neuen Bibliotheksraum.

Bibliothek ist farbenfroh damit geschmückt. Im „alten“ Bibliotheksraum stehen Bilderbücher, Comics, Belletristik für jedes Alter und Biografien. Im „neuen“ Raum befindet sich die Ausleihtheke, Kinderkassetli, Sach- und Hörbücher. Ein kleiner Bestand an DVD's fand jetzt auch Platz. ■

Thematisch in der Bibliothek.



MIR SIN SCHREEGI VÖGEL

Von Helen Lüthi Kunisch,
Käti Hottinger und
Anna-Tina Häring

1.-3. Klasse „Kindertschätteri“ in Wittnau

Tausende von Streifen wurden geschnitten, Plastiksäcke gesammelt, gelacht, geklebt, verglichen, vorgeführt...

Die Kinder der 1.-3. Klasse haben sich dieses Jahr ein eigenes Kostüm für die „Kindertschätteri“ gemacht.

Alle haben zuerst fleissig Plastiksäcke gesammelt, die sie dann in der Schule in hunderte von Streifen zerschnitten haben und diese einzeln auf einen farbigen, grossen Plastiksack geklebt. Bei Frau Hottinger haben sie einen schönen Schnabel aus dickem Papier gebastelt und schon war das Kunstwerk vollendet!

Das Gesamtbild war erstaunlich. 30 farbenfrohe, lustige und wunderschöne Vögel konnten sich an der „Kindertschätteri“ zeigen. Mit grosser Freude und voller Stolz durften die 1.-3. Klässler dann mit den Kindergartenkindern durchs Dorf laufen und ihre ganze Vogelpracht präsentieren. ■

Überall „schreegi Vögel“!





Rolf Speiser

Versicherungs- u. Finanzberatung
Alte Dorfstrasse 3
5064 Wittnau

Mobile 079 427 33 49
Tel. 062 871 06 14
speiser.versicherungen@yetnet.ch



Bahnhofstrasse 10
CH-4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 57 57
Telefax 061 831 50 58

Internet www.brogli-elektro.ch



Kirchbachstrasse 30
CH-5064 Wittnau
Telefon 062 871 85 85
Telefax 062 871 85 88

24 Std. Pikettdienst

FUSSPFLEGE | MASSAGE

- Medizinische Fusspflege
- Fussreflexzonen-Massage
- Zellulit-Behandlung
- Wachsen



Patrik **Jehle** GmbH
Land-, Forst- & Gartentechnik
5064 Wittnau
Tel. 062 871 27 23 Natel 079 422 89 86



Hürlimann * Deutz * Fendt * Antonio Carraro
Knüsel * Iseki * Kuhn * Berti-Mulchgeräte * Peecon
Tulip * Rapid * Jonsered * Tajfun * Binderberger

patrik.jehle.gmbh@bluewin.ch patrikjehle-gmbh.ch

SCHULSPORT IN WITTNAU

Von Marc Schönbacher, Leiter
J+S-Kids / J+S-Schulsport

„LLL“ – Die Zauberformel im Schulsport

Die Kinder unserer Gesellschaft bewegen sich zu wenig – dies beweisen viele nationale Studien. Aus diesem Grund wurde

in Wittnau vor zwei Jahren das Schulsport-Angebot ins Leben gerufen. Mit einer zusätzlichen, im Stundenplan integrierten Bewegungs- und Sportstunde bekommen die Wittnauer Schulkinder ein zusätzliches Bewegungsangebot.

Kinder bewegen sich nämlich

auch von Natur aus gerne! Dies durfte der Schreiber in den vergangenen beiden Jahren immer und immer wieder beobachten. Umso besser – denn der Spass an der Bewegung hat sich der „Schulsport Wittnau“ gross auf die Fahne geschrieben.

So geniessen kleine und grosse Spielformen einen hohen Stel-

Eine Schulsportlektion ohne Freude an der Bewegung ist eine verlorene Schulsportlektion.





Leisten heisst sich anstrengen, um ein Ziel zu erreichen.

lenwert in den J+S-Schulsport-Lektionen. Allerdings ist es mit dem Spass alleine nicht gemacht – vielmehr ist der Spass nur ein Drittel der dreiteiligen Zauberformel „LLL“.

LLL sind die drei Eckpfeiler ei-

ner jeden J+S-Stunde: Lernen – Lachen – Leisten.

Lachen steht für die Freude an der Bewegung oder am ungewungenen Sporterlebnis in der Gruppe. Lernen heisst sowohl psychisch, wie auch motorisch Fortschritte machen. Dazu zählt der Erwerb von neuen Bewegungsformen, aber auch der Umgang mit Gedanken zu Fair-Play oder zum Sieg und zur Niederlage. Leisten schliesslich meint die Anstrengung an sich, welche erbracht wird, um selber oder in der Gruppe etwas zu erreichen. Denn die Kinder möchten Aufgaben oder Herausforderungen, welche an sie gestellt werden, erfolgreich bewältigen. Dafür setzen sie sich voll ein.

Dank dem so erfreulichen Einsatz aller J+S-Kids und der riesigen Unterstützung von allen Seiten macht es mir als Leiter der Schulsportstunden unheimlich viel Spass, den Schulsport in Wittnau weiter voran zu treiben und die Zauberformel weiterhin

zu leben. Auch ich möchte weiter im Bereich der Bewegung etwas leisten, auch ich möchte mich in meiner Aufgabe als J+S-Leiter weiterentwickeln und dazulernen und auch ich möchte mit vielen lachenden und motivierten Kindern mitlachen. Auch für mich selber gilt die Zauberformel LLL! Denn „leuchtende Augen, rote Wangen, helle Begeisterung“ – das ist das Motto von J+S-Kids. ■



Erlenhof
Herbert und Helen Schmid
5064 Wittnau

Tel./Fax: 062 871 49 35
076 304 52 79
E-Mail: erlischmid@bluwin.ch
Internet: www.erlenhof-wittnau.ch

Verkauf von:
Weinen, Spirituosen, Geschenk-Körbli und Natura Beef

- Wir vermieten unseren Gästeraum für Ihren Anlass
- Wir freuen uns Ihren Apéro zu organisieren



Lernen bedeutet, neue Bewegungsformen kennen zu lernen.



Ritart

Dekorationen
für
Hochzeiten, Taufen,
Geburtstage

Blumenschmuck auf
Bestellung

Rita Trzajer
Unt. Kirchweg 34
5064 Wittnau
062/ 871 42 07



Schär Gärten

Wittnau · 079 602 37 27

www.schaer-gaerten.ch



SIE → FERIEEN / WIR → PFLEGEN IHREN GARTEN
EUER WUNSCH SEI UNSER BEFEHL!
RUFEN SIE UNS AN!



Ihr Baugeschäft für: Hochbau

Tiefbau

Strassenbau

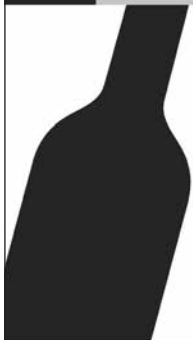
Umgebungen

Renovationen

www.schmid-wittnau.ch
info@schmid-wittnau.ch

G. Schmid AG
Baunternehmung
5064 Wittnau
Tel. 062 871 55 22
Fax 062 871 59 62

www.rebgut-buchmann.ch



Qualitätsweine
aus eigener Produktion

Rebgut Buchmann, im Wygarte, 5064 Wittnau, Fon 062 871 35 58

SCHIFF AHOI!

Von Marc Schönbacher

Wie alles begann...

„Ahoi, ahoi, ahoi, ahoi – Pirate sind mir gföhrlich und fräch! Ahoi, ahoi, ahoi, ahoi – wer eus id Nöchi chunnt het Päch!“ So schallte es aus vollen Kehlen durch die Wölflinswiler Turnhalle. Was hier am 10. Mai 2010 über die Bühne ging, war sozusagen die Taufe des Piratenschiffs Tortuga, auf welchem der

gefürchtete Kaptain Ho in See stach. Denn an diesem Tag – bei der ersten Piratenzusammenkunft – begann das Projekt „AHOI“ der Schulen WOW.

So trafen sich am Morgen sämtliche Piraten der Schulen Wölflinswil, Oberhof und Witnau zur allerersten Piratenzusammenkunft im Wölflinswiler „Hafen“. An dem Ort also, an welchem die Tortuga kürzlich zweimal in See

stach, um den Meerschaltz dem gefürchteten Oktopus zu entreissen. Noch ein wenig scheu und ausschliesslich an den Gefährten aus der gleichen Ortschaft orientiert, trafen die jungen Piratinnen und Piraten in Wölflinswil ein. Von den motivierten Oberpiraten – den Mitgliedern der Geheimbande „Silberbüx“ – wurden sie bald darauf empfangen und auch sogleich in den Bann gezogen. Diese erklärten den aufmerksamen Kindern

Gebannte Blicke während dem Hören der AHOI-Geschichte.





...wer eus id Nöchi chunnt het Päch!

zuerst einmal auf eine schwungvolle und lebhaft Art die Geschichte rund um die Schatzsuche. Dabei konnten viele staunende Augen und schmunzelnde Mundwinkel beobachtet werden. Spätestens beim gemeinsamen Üben des Piratenliedes „Ahoi!“ wurde die grenzenlose Begeisterung für das Stück hör- und sichtbar. Langsam aber sicher war man nicht mehr Wölflinswiler, Wittnauer oder Oberhöfler – nein, langsam aber sicher war man nur noch eines: Ein Pirat! Nach dem Auffüllen der Energiespeicher über den Mittag wurde es für die älteren Piraten

(4. und 5. Klasse) am Nachmittag ein wenig anstrengender. Nun musste die Besatzung nämlich unter Beweis stellen, was sie bereits zu Beginn des Projektes auf Lager hatte. In zahlreichen anstrengenden Theaterübungen wurden die Kinder bereits auf die wichtigen Elemente des Theaters aufmerksam gemacht. Der beinharte Oberpirat Benno verlangte den Jungpiraten auch wirklich alles ab und das Resultat liess sich durchaus sehen. Schon da bestanden keine Zweifel mehr über die grossen Erfolgchancen der WOW-Piratencrew. Und auch im Nebenzimmer wurde hart gearbeitet:

Die Piratenband traf sich ebenfalls zum ersten Mal und bekam eine erste Gelegenheit, sich im Zusammenspiel zu üben. Auch die Band sollte im Laufe der Zeit merklich zusammenwachsen und zu einem wirklich tollen Zusammenspiel finden.

Doch auch die Schiffstaufer neigte sich irgendeinmal dem Ende entgegen. Müde, aber auch voller Eindrücke und Vorfreude verliessen die meisten Piraten den Heimathafen der Tortuga. Schon damals war klar: Wer diesen Piraten in die Nähe kommen würde, musste wirklich mit allem rechnen! ■



Schatzinsel in Sicht!

MIR SI VO DE FÜÜRWEHR

Von Marc Schönbacher

Feuerwehrmorgen an der Schule Wittnau

Bericht von Marc Schönbacher

Normalerweise werden in der Schule Dinge gelernt und geübt, um sie nachher möglichst oft anwenden zu können. Man muss etwas üben, damit man es nachher möglichst gut anwenden kann. Dieser Vorsatz rückte am 29. Mai 2010 für sämtliche Wittnauer Kindergarten- und Schulkinder sowie einige Lehrkräfte weit in den Hintergrund. Am Feuerwehrmorgen war nämlich alles ein wenig anders.

An diesem Morgen ging es darum, dass sich die Kinder mit den verschiedenen Gefahren des Feuers in einem – glücklicherweise – ungezwungenen Kontext auseinandersetzen konnten. Im Rahmen der Einweihung des neuen Wittnauer Tanklöschfahrzeuges durfte die Schule Wittnau am Feuerwehrmorgen teilnehmen.

Dabei konnte bei verschiedenen Posten Einblick in die Arbeit der Feuerwehrmänner gewonnen werden. Über verschiedene Gefahren des Feuers wurden die Kinder informiert und es gab sogar die Gelegenheit, vieles selber auszuprobieren.

So konnten die jüngeren Lernen-

den (Kindergarten bis 2. Klasse) mit einem Löschfahrzeug (auch wenn im Kleinformat) zu einem Einsatz ausrücken, in welchem es darum ging, die Flammen in möglichst vielen Fenstern eines Hauses zu löschen. Nach dieser Zielübung auf das aufgemalte Feuer, galt es für die Kiebitze ernst: Nachdem zuerst genügend Wasser besorgt und gepumpt werden musste, zeigte ihnen die Feuerwehr, wie ein richtiges Feuer bekämpft werden muss. Schliesslich konnten die Kids am eigenen Leib erfahren was es für einen Feuerwehrmann heisst, sich während einem Ernstfall im Rauch mit schlechter Sicht zurechtzufinden: Mit verbundenen Augen konnten sie verschiedene Gegenstände ertasten. Die Älteren (3. Klasse bis 5. Klasse) bekamen es sogar mit einem richtigen Feuerwehrschauch zu tun: Bald merkten die Schülerinnen und Schüler dabei, dass es viel Geschicklichkeit erfordert, mit diesem Schlauch zielgerichtet umzugehen. Ein Fass vorwärts zu transportieren oder aber eine Büchse mit dem Wasserstrahl zu treffen ist gar nicht so einfach und ohne Hilfe von weiteren Kameraden unmöglich. Auch der Umgang mit dem Feuerlöcher wurde den 3. bis 5. Klässlern genaustens erklärt und alle bekamen sogar die Möglichkeit, ein Feuer mit dem Feuerlöcher zu bekämpfen.

Schliesslich erfuhren alle auch etwas über Verbrennungen und wurden darüber informiert, wie man sich zu verhalten hat, wenn man sich wirklich ernsthaft verbrennen sollte.

Ein weiterer Höhepunkt folgte nach der Pause: In der Evakuationsübung wurde der Ernstfall geprobt. Bereits zum zweiten Mal konnten die Schülerinnen und Schüler üben, wie sie sich bei einem Schulhausbrand zu verhalten hätten. Nachdem im obersten Klassenzimmer ein Brand angenommen wurde, wurde die ganze Schülerschar aus dem Schulhaus evakuiert. Dabei kam sogar die Feuerwehrleiter zum Einsatz, über welche sämtliche Drittklässler ins Freie befördert wurden – alles unter der kompetenten Führung der Feuerwehrmänner und Samariter.

Beim gemütlichen Mittagessen im Festzelt zum Abschluss konnten verschiedene Erlebnisse ausgetauscht werden. Mit Sicherheit können die Wittnauer Schulkinder, dank dem grossen Einsatz der Feuerwehr und der Samariter, auf viele neue und bleibende Erfahrungen sowie einen spannenden Morgen zu einem ebenso spannenden Thema zurückblicken. Trotzdem bleibt bei allen Beteiligten die Hoffnung, dass das Geübte wirklich nie im Ernstfall angewendet werden muss. ■

Feuerwehrrübung an der Schule Wittnau.



AUF WIEDERSEHEN!



Wir verabschieden uns von der 5. Klasse und wünschen allen viel Erfolg in der neuen Klasse an der Oberstufe.

Hinweis: Aktuelle Informationen (Veranstaltungen, Schulagenda, Ferienpläne usw.) finden Sie auch auf unserer Homepage:

www.schule-wittnau.ch

www.ahoi-wow.ch

Tel. Schule 062 871 19 79

Tel. Kiga 062 871 18 81



Öffnungszeiten:

Do. 13.30–17.30 Uhr

Fr. 09.15–12.00 Uhr

- **Geschenkartikel**
- **Silberschmuck, handgemacht**
(99.9% Silber)
- **Silberschmuckkurs**
- **Acrylmalkurs**

Barbara Hochreuter

Hauptstrasse 32 • 5064 Wittnau

T 062 871 52 76 • H 079 248 79 55

www.atelierbabs.ch • info@atelierbabs.ch

COMPUTER REPAIR
ZÄHNER & SCHMID AG



www.PcRepair.ch

Verkauf von Computer Beratung Reparaturen

Mitteldorfstrasse 72
5033 Buchs Tel.

info@pcrepair.ch
062/823 63 00

IMPRESSUM

13. Ausgabe / 2010

Erscheint: jährlich (Juni)

Auflage: 200 Exemplare

Herausgeber: Lehrerschaft Wittnau, <https://www.schule-wittnau.ch>

Redaktion/Inserate: Schule Wittnau, Tel. 062/871 19 79

Layout, DTP: Urs Ackermann, 4710 Balsthal

Druck: Offsetdruckerei Karl Stalder, 4702 Oensingen

Titelbild: Mir si vo de Fүүrwehr!

